

Eiszeittiere länger im Burgers' Zoo zu sehen

Schau über Mammuts und Säbelzähntiger ist beliebt

Arnheim. Aufgrund von zahlreichen positiven Besucherreaktionen verlängert der Königliche Burgers' Zoo die Laufzeit seines zoopädagogischen Events „Eiszeit & Zoo. Auf den Spuren des Mammuts“. Ursprünglich sollten die Eiszeittiere nur bis zum 7. Januar gezeigt werden. Wegen des großen Publikumerfolgs wird die Veranstaltung nun bis zum 25. Februar 2024 verlängert.

Der Burgers' Zoo hat viel Zeit und Arbeit in die Entwürfe der Eiszeittiere gesteckt, die speziell für den Arnheimer Tierpark angefertigt wurden. „Es war uns wichtig, die Tiere naturgetreu und in den richtigen Größenverhältnissen darzustellen“, erklärt Marketingmanagerin Kim Huijing. „Die vielen begeisterten Reaktionen unserer Besucher sind für uns eine schöne Anerkennung, nachdem wir in dieses Projekt viel Energie investiert haben.“

19 Tierarten aus der Eiszeit

Entlang einer bestimmten Route durch den Tierpark können Besucher des Burgers' Zoo noch bis Sonntag, 25. Februar 2024, 19 verschiedene Tierarten aus der Eiszeit entdecken. Infotafeln liefern Details zu jedem Tier. Nach dem Scannen eines QR-Codes mit dem Smartphone nimmt „Snowy der Polarfuchs“ Abenteuerer mit auf eine interessante Audio-Tour, die an allen Tierfiguren vorbeiführt.

An den Wochenenden können Kinder sich als angehende Paläontologen oder künstlerische Neandertaler beweisen, zum Beispiel bei Ausgrabungen von Pyrit und Mammutknochen oder bei der Schaffung ihrer eigenen Höhlenzeichnungen mit leuchtenden Neonstiften.

Alle Infos, einschließlich Daten und Uhrzeiten, auf burgerszoo.de/eiszeit.



Ein Wollhaarmammut streift durch die Steppe – in der Schau „Eiszeit & Zoo“. M. MEIJER/BURGERS' ZOO

Geheimnis der schwarzen Löcher

Nimwegen. Schwarze Löcher stellen unsere Auffassungsgabe auf die Probe und triggern Fragen über unser eigenes Dasein. An diesem Punkt hört die Wissenschaft auf und beginnt die Vorstellung. Die Ausstellung „Into the Black Hole“ in Nimwegen vereint die Kunst und Wissenschaft der Gegenwart, um das Mysterium des Schwarzen Lochs nachzuvollziehen.

In Zusammenarbeit mit der Radboud Universität hat das Valkhof-Museum diese interessante Schau über das Universum und uns Menschen in diesen unendlichen Weiten zusammengestellt.

„Into the Black Hole“, noch bis zum 19. April im Provisorium des Valkhof-Museums (wird derzeit umgebaut) auf dem Keizer Karelplein 33 in Nimwegen.



Eins der Werke in der Ausstellung: Floris Arntzenius mit „Liesje schildert“ (Leihgabe aus dem Museum Gouda).

PANORAMA MESDAG (4)

Kinder in der Haager Schule

Ausstellung im Panorama Mesdag zeigt reizende Porträts, aber auch Kids bei der Arbeit

Den Haag. Die einzigartige Ausstellung *Kinderen van de Haagse School*. Spelen, werken, overleven (Kinder der Haager Schule – spielen, arbeiten, überleben) ist seit dem 16. Dezember und noch bis zum 20. Mai 2024 im Museum Panorama Mesdag in Den Haag zu sehen.

Aus der Sicht bekannter Vertreter der Haager Schule wie Hendrik Willem Mesdag, Suze Robertson, Jozef Israëls, den Brüdern Maris und zeitgenössischen Künstler*innen wie beispielsweise Thérèse Schwartze und Barbara van Houten erhalten die Besucher*innen ganz besondere Einblicke in das Leben von Kindern im ausgehenden 19. Jahrhundert.

Nicht immer sorgenfreies Leben

Dabei stehen Darstellungen von Kindern, die harte körperliche Arbeit oder Handarbeit verrichten mussten, um zu überleben, liebevollen Porträts gegenüber, die die Maler der Haager Schule von ihren eigenen Kindern schufen. Diese führten meist ein sorgenfreies Leben. Eines jedoch war allen Kindern gemein: der Spaß am Spielen.

Die Maler der Haager Schule sind bekannt für ihre typisch holländischen Landschaften und Strandansichten mit bewegter See oder Impressionen von Freud und Leid der einfachen Bauern und Fischer. Das Interesse galt auch den Freizeitbeschäftigungen der eigenen Kinder



„Het lucifermeisje“, Leihgabe aus dem Haags Historisch Museum.

wie dem Malen oder Musizieren, das Floris Arntzenius, Jan Hendrik Weissenbruch oder Jacob Maris im Bild festhielten. Thema sind aber auch arbeitende Kinder, so zum Beispiel in der Landwirtschaft, dargestellt in den Werken von Anton Mauve und Jacob Maris, beim Einsammeln von Treibholz, das Philip Sadée zeigt, in der Korbmacherei, einem Werk von Wally Moes, oder als Zündholzverkäuferin, die Floris Arntzenius auf die Leinwand bannte. Der Alltag dieser oft noch sehr jungen Kinder drehte sich ums Überleben.

In den Skizzenbüchern von Hendrik Willem Mesdag haben sich auch Kinderzeichnungen seines Sohnes Klaasje erhalten. Diese Bilder werden nun erstmals gezeigt,



Jozef Israëls: „Twee visserskinderen op het strand“.

gemeinsam mit Familienporträts und Fotografien. Ein Brief, den der Junge an seinen Großvater schrieb, ist ebenfalls in der Ausstellung zu sehen. Klaasje Mesdag, das einzige Kind von Hendrik Willem Mesdag und Sientje Mesdag – van Houten, starb bereits im jungen Alter von sieben Jahren.

Auch Künstlerinnen sind auf dieser Ausstellung gut vertreten, darunter Wally Moes, Thérèse Schwartze, Henriëtte de Vries, Froukje Wartena und Barbara van Houten. Doch warum sehen wir auf ihren Bildern nur die Kinder anderer? Die Antwort ist ebenso einfach wie empörend: Die meisten Malerinnen entschieden sich bewusst dazu, ledig und kinderlos zu bleiben, um ihren Beruf ausüben zu können.

Es verstieß seinerzeit nämlich gegen die Regeln des Anstands, als verheiratete Frau eigenes Geld zu verdienen – das war den Männern vorbehalten.

Minibild zeigt spielende Kinder

Das kleinste Werk misst noch nicht einmal sieben mal acht Zentimeter. Die Strandansicht mit spielenden Kindern in der Brandung malte Johannes Akkeringa für das Puppenhaus seiner Kinder. In der intimen Schau werden mehrere kleinformatige Werke präsentiert, darunter ein 14 mal zwölf Zentimeter großes Porträt, das Jacob Maris von seinem Sohn Willem malte.

Mit mehr als 45 Werken von 29 Künstler*innen wurde eine erlesene Auswahl zusammengestellt, mit Leihgaben des Centraal Museum Utrecht, der Gemeinde Laren, des Haags Historisch Museum, der Jan Menze van Diepen Stichting, Slochteren, des Kunstmuseum Den Haag, Museum Boijmans van Beuningen, Museum Gouda, Nationaal Archief Den Haag, Noordbrabants Museum, Rijksmuseum Amsterdam, Singer Laren und des Stadtarchivs Amsterdam. Darüber hinaus stammen viele Leihgaben aus Privatbesitz. Sie wurden bisher selten oder noch nie öffentlich gezeigt.

„Kinderen van de Haagse School. Spelen, werken, overleven, bis zum 20. Mai 2024 im Museum Panorama Mesdag,

Das Kinderschutzgesetz von Samuel van Houten

Ein besonders beleuchtetes Thema sind junge Kinder, die unter schlechten Bedingungen arbeiten mussten. Der liberale Politiker Samuel van Houten, der Bruder von Sientje Mesdag – van Houten, brachte 1874 ein nach ihm benanntes Kinderschutzgesetz auf den Weg.

Das Gesetz verbot die Fabrikarbeit für Kinder unter zwölf Jahren und änderte die Situa-

tion der arbeitenden Kinder nur bedingt; die Arbeit in der Landwirtschaft, in der Fischerei, im Straßenverkauf oder als Haushaltshilfe war davon unberührt.

In der Ausstellung ist auch ein sehr persönliches Porträt von Samuel van Houten in späteren Jahren zu sehen, das seine Tochter Barbara van Houten von ihm schuf (Sammlung Museum Panorama Mesdag).

Traumhafte Campingparadiese unter sich

Texel und Renesse haben es in den Reiseführer „Ab ans Wasser“ geschafft

Aus den Niederlanden. Wie schön Texel ist, haben wir hier auf den Niederlande-Seiten schon häufiger erzählt. Die größte der fünf westfriesischen Inseln im Wattenmeer darf sich nun auch in die Riege der schönsten Plätze für eine entspannte Auszeit einreihen. „Ab ans Wasser! 100 traumhafte Campingziele an Flüssen, Seen & Meer in Europa“ heißt ein neuer Marco-Polo-Reiseführer, der auf eine besondere Reise über den Kontinent einlädt.

Von Norwegen bis Griechenland stellen die Freizeit-Experten einige der herrlichsten Ecken Europas vor, alle mit dem Fokus auf Auszeiten im Freien – mit Wohnmobil oder Zelt.

Trotz der starken Konkurrenz, schließlich gibt es auch in Skandinavien, Frankreich, Spanien und Portugal nicht wenige traumhafte Plätze, hat es Texel hier sogar auf die Doppelseite mit der Auswahl „Best of“ vorne im Buch geschafft – und zwar mit dem Campingplatz Kogerstrand.

Etwa in der Mitte des Buchs wird auf zwei Seiten erklärt, warum es sich hier so gut aushalten lässt – Stichwort „entschleunigte Welt“.

In Renesse ist zwar oft mehr los als auf Texel, vor allem an Pfingsten, doch der Ort in Zeeland hat ja zum Glück viel mehr zu bieten als Safttouristen. Als Tipp wird allerdings der Campingplatz Groenewoud in Burgh-Haamstede empfohlen, das ist nicht direkt in Renesse, allerdings auch nicht weit von dem bei Deutschen beliebten Ferienort.

Die deutsche Küste darf in „Ab ans Wasser“ natürlich auch nicht fehlen. Husum und Nordstrand sowie Norddeich mit Just & Norderney werden hier vorgestellt. hb

Gewinnspiel

Sie verlosen drei Exemplare unter www.nrz.de/abanswasser.



„Ab ans Wasser! 100 traumhafte Campingziele“, Marco Polo, 254 Seiten, kartoniert, 24,95 Euro. MARCO POLO

Museum Arnheim zeigt „Kunst im Dritten Reich“

Arnheim. Wie sieht das „Dritte Reich“ aus? Warum wurde in einem von politischer Gewalt, Krieg und Holocaust geprägten Regime so viel Wert auf zeitgenössische Kunst gelegt? Unterstützten die Künstler die verbrecherischen Nazis, unterstützte das Regime die Künstler oder beides? Noch bis zum 24. März zeigt das Museum Arnheim die Ausstellung „Kunst im Dritten Reich – Verführung und Ablenkung“.

Die Schau bietet einen Überblick über die bildende Kunst, die unter der NS-Herrschaft in Deutschland geschaffen und ausgestellt wurde. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Zeit von 1937 bis 1944, insbesondere auf der Kunst, die auf der jährlichen Großen Deutschen Kunstausstellung in München gezeigt wird.

Weitere Infos: www.museumarnhem.nl/en/exhibitions/art-in-the-third-reich.



Hendrik Willem Mesdag: „Ezeltje rijden“.